

Nachholen von Schulabschlüssen im Übergangsbereich – welche Rolle spielt das Maßnahmenangebot?

REGINA DIONISIUS

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung« im BIBB

AMELIE ILLIGER

Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung« im BIBB

Neben dem Erwerb der Ausbildungsreife und der Überbrückung von Ausbildungslosigkeit bieten Maßnahmen im Übergangsbereich Jugendlichen die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen oder ihren vorhandenen zu verbessern. Wie diese Optionen genutzt werden und welche Rolle dabei das vorhandene Maßnahmenangebot spielt, wird auf der Grundlage von Daten der integrierten Ausbildungsberichterstattung im Beitrag gezeigt.

Schulabschluss – Ticket für den Eintritt in eine berufliche Ausbildung

Ein guter Schulabschluss verbessert die Chancen für Jugendliche am Ausbildungsstellenmarkt. Im Übergangsbereich haben Jugendliche je nach schulischer Vorbildung die Möglichkeit, über bestimmte Maßnahmen einen Hauptschulabschluss nachzuholen (z. B. im »Berufsvorbereitungsjahr«) oder aber ihren bereits erworbenen Schulabschluss zu verbessern (z. B. in den »Allgemeinbildenden Bildungsgängen an Berufsfachschulen«).

Eine solche Option käme für rund 70 Prozent (2014) der Anfänger/-innen im Übergangsbereich infrage. Doch wie viele dieser Jugendlichen können die Möglichkeit zur Höherqualifizierung tatsächlich nutzen?

* Für die Berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA wurden die Hauptschulabschlüsse geschätzt.

Neu erworbene Abschlüsse im Übergangsbereich

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) weist erstmals seit dem Berichtsjahr 2014 vollständige Daten zu den Absolventinnen und Absolventen mit »neu erworbenen allgemeinbildenden Abschlüssen« aus. Auf dieser Grundlage kann nun die Höherqualifizierung für den gesamten Übergangsbereich statistisch belegt werden. Darüber hinaus hat das Statistische Bundesamt im Rahmen einer Sonderauswertung für das BIBB die Daten zu den neu erworbenen Abschlüssen rückwirkend bis zum Jahr 2011 berechnet.*

Die Abbildung zeigt zwischen den Jahren 2011 und 2014 einen Rückgang um insgesamt 70.000 Jugendliche (-23%), die den Übergangsbereich verlassen. Entsprechend hat sich auch die Zahl derjenigen, die einen Hauptschul- oder mittleren Abschluss nachgeholt haben, in diesem Zeitraum reduziert.

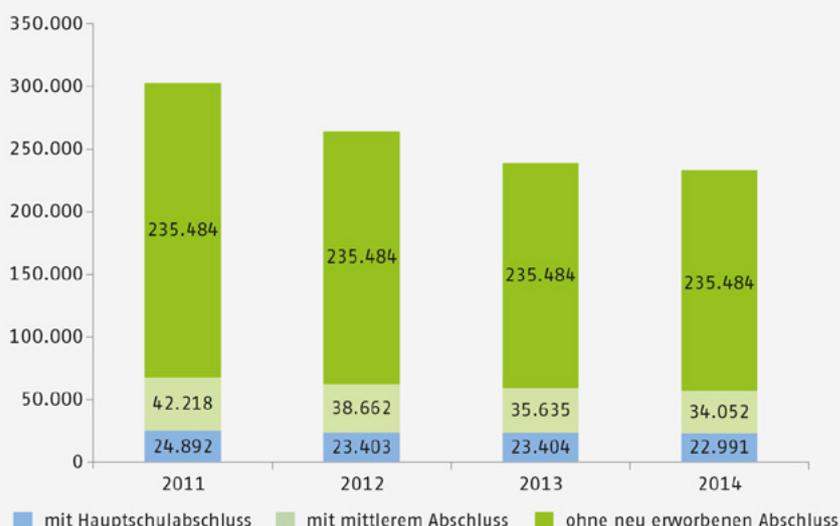
In den betrachteten Jahren gelingt es gerade mal knapp einem Viertel der

Jugendlichen, den Übergangsbereich mit einem neu erworbenen Schulabschluss zu verlassen. Allerdings zeigt sich im Vergleich der Jahre 2011 und 2014 eine leicht positive Entwicklung (vgl. Tab. 1). Im Jahr 2014 konnten 24 Prozent ihren Schulabschluss verbessern: Zehn Prozent erwarben einen Hauptschulabschluss, 14 Prozent einen mittleren Abschluss. Im Zeitverlauf hat sich die Höherqualifizierungsquote um zwei Prozentpunkte erhöht, wobei dies auf die Erhöhung der Quote der neu erworbenen Hauptschulabschlüsse zurückzuführen ist. Der Anteil der neu erworbenen mittleren Abschlüsse ist konstant geblieben.

Die Höherqualifizierungsquoten unterscheiden sich zwischen jungen Männern und Frauen. Dies hängt insbesondere mit der Vorauswahl der Maßnahmen zusammen. Während junge Frauen häufiger eine Maßnahme beginnen, in welcher der Erwerb des mittleren Abschlusses im Vordergrund steht, finden sich junge Männer häufiger in Maßnahmen der beruflichen Grundbildung.

Abbildung

Jugendliche, die den Übergangsbereich mit oder ohne neu erworbenen Schulabschluss verlassen



Quelle: Statistisches Bundesamt 2015 und Sonderauswertungen Statistisches Bundesamt

Länderspezifische Unterschiede

Eine umfassende Betrachtung des Erwerbs der höheren Schulabschlüsse muss auch berücksichtigen, dass es sich bei den in Tabelle 1 vorgestellten Zahlen um Mittelwerte aus 16 Bundesländern handelt. Wie jedoch Tabelle 2 zeigt, unterscheiden sich die Höherqualifizierungsquoten zwischen den Ländern erheblich. Während in Hessen insgesamt rund 39 Prozent einen höheren Schulabschluss erwerben, sind es in Brandenburg nur zehn Prozent. Der Höherqualifizierungsanteil setzt sich in den Ländern höchst unterschiedlich zusammen: Z. B. wird in Sachsen nur der Hauptschulabschluss vergeben (24%), in Baden-Württemberg überwiegt der Erwerb des mittleren Abschlusses (18%). In Berlin werden die Abschlüsse zu fast gleichen Anteilen vergeben. Darüber hinaus ist auch die Ausgestaltung von Bildungsgängen in den Ländern höchst unterschiedlich. Exemplarisch kann dies an dem iABE-Bildungskonto zu den »Allgemeinbildenden Bildungsgängen an Berufsfachschulen zur Erfüllung der Schulpflicht bzw. dem Nachholen von Abschlüssen der Sek I« gezeigt werden (vgl. Tab. 2). Hier wird mit 51 Prozent die im Bundesdurchschnitt höchste Höherqualifizierungsquote erreicht. Während in Hessen 93 Prozent einen mittleren Abschluss erwerben, wird in Brandenburg nur der Hauptschulabschluss vermittelt (16%). In Bremen werden beide Abschlüsse vergeben. In acht Ländern werden diese Bildungsgänge nicht angeboten.

Tabelle 2

Anteile der Absolventinnen und Absolventen im Übergangsbereich mit neu erworbenem Schulabschluss im Jahr 2014 nach Bundesland (Angaben in %)

Bundesland	Maßnahmenangebot insgesamt			Ausgestaltung Beispiel: Bildungskonto »Allgemeinbildende Bildungsgänge an Berufsfachschulen zur Erfüllung der Schulpflicht bzw. dem Nachholen von Abschlüssen der Sek I«		
	insgesamt	mit Hauptschulabschluss	mit mittlerem Abschluss	insgesamt	mit Hauptschulabschluss	mit mittlerem Abschluss
Baden-Württemberg	23	5	18	72	0	72
Bayern	16	16	0	–	–	–
Berlin	36	19	18	–	–	–
Brandenburg	10	10	0	16	16	0
Bremen	19	12	7	25	8	17
Hamburg	26	10	16	87	0	87
Hessen	39	15	24	93	0	93
Mecklenburg-Vorpommern	11	11	0	–	–	–
Niedersachsen	22	11	11	23	5	18
Nordrhein-Westfalen	25	9	16	–	–	–
Rheinland-Pfalz	26	10	16	92	0	92
Saarland	35	10	24	–	–	–
Sachsen	24	24	0	–	–	–
Sachsen-Anhalt	19	16	4	–	–	–
Schleswig-Holstein	24	7	17	83	0	83
Thüringen	23	12	10	–	–	–
Deutschland	24	10	14	51	3	49

Quelle: Statistisches Bundesamt 2015

Fazit

Insgesamt kann festgehalten werden, dass rund ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen einen höheren allgemeinbildenden Abschluss im Übergangsbereich erwerben. Die Vermittlung des mittleren Abschlusses ist mit einem Anteil von rund 14 Prozent bedeutender als die Vermittlung des Hauptschulabschlusses (10%). Junge Frauen münden häufiger in Bildungsgänge ein, in denen mittlere Abschlüsse vergeben werden, ihre Höherqualifizierungsquote ist entsprechend größer. Die Chance der Jugendlichen, einen höheren Schulabschluss zu erwerben,

hängt zu einem großen Teil vom länderspezifischen Maßnahmenangebot sowie dessen konkreter Ausgestaltung ab. Um Länderunterschiede im Übergangsbereich besser bewerten zu können, ist es notwendig, die iABE-Daten stärker durch sogenannte Metadaten zu ergänzen, welche die Länderbesonderheiten dokumentieren.

Wie bedeutsam der Einfluss der schulischen Vorbildung auf die Höherqualifizierung ist, kann auf Basis der iABE-Daten nicht präzise berechnet werden. Um dies genauer untersuchen zu können, sollte die Umstellung der iABE auf Individualdaten mit Fallnummer weiter forciert werden. Hierdurch könnten auch weitere Einflussfaktoren (z. B. Nationalität, Alter) auf die Höherqualifizierung untersucht und Bildungsverläufe analysiert werden. ◀

Tabelle 1

Anteile der Absolventinnen und Absolventen im Übergangsbereich mit neu erworbenem Schulabschluss (Angaben in %)

Neu erworbener Abschluss	2011	2014	2014	
			Weiblich	Männlich
Hauptschulabschluss	8	10	9	10
Mittlerer Abschluss	14	14	18	12
Insgesamt	22	24	27	22

Quelle: Statistisches Bundesamt 2015 und Sonderauswertungen Statistisches Bundesamt

Literatur

STATISTISCHES BUNDESAMT: Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2014 – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. Wiesbaden 2015